

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Lieder über verschiedene evangelische Wahrheiten

Wüstner, Johann Siegmund

Onolzbach, [1755?]

VD18 13214640

Von der Herrlichkeit eines Christen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219269

4. Mein Gott, du bist wahrlich mein, sollst auch ewig meine seyn; denn nur dich halt ich: Gott, erhalte du mich dir auch ewiglich.

5. Gott, du bist allein mein Ruhm, meine Hab und Eigenthum, und in dir fehlet mir gar kein Gutes, Schatz noch Reichthum für und für.

Von der Herrlichkeit eines Christen.

Mel. Jesu, der du meiner

27. **M**eine Seele, auf! betrachte deine große Seligkeit. Wirf, was dich sonst trauern machte, mit getrostem Muth beyseit. Was soll dich der Kummer schrecken, und dein Angesicht bedecken? Du bist Jesu liebe Braut, die er sich ihm selbst vertraut.

2. Er, dein Bräutigam ist der Schönste, diesem gleicht keiner nicht, ob er gleich von Golde glänzte; denn sein Schmuck ist lauter Licht, Heiligkeit ist sein Geschmeide, Gnad und

Wahrheit strahlen beyde von dem holden Angesicht. Genug, ihm gleicht keiner nicht.

3. Du bist zwar ganz arm geboren, doch da ist ein reicher Mann, Jesus hat dich auserkoren, er sah dich in Gnaden an; denn er ginge vor dir über, gab sein Blut und Leben lieber, als daß er in Finsterniß und im Blut dich liegen ließ.

4. Sieh, der Bund ist fest gemacht, hier ist Jesu theures Blut. Wenn nun schon der Abgrund kracchet, Jesus nimmt dich in die Hut. Hat er dich doch angenommen, da du bist zu ihm gekommen; also bist du gänzlich sein, und er, Jesus, ist auch dein.

5. Er hat dich recht schön geschmückt, innerlich wird Gottes Bild wiederum an dir erblicket. Jesus ist dein Schmuck und Schild, diesen ziehst du an im Glauben, lässest dir ihn nimmer rauben, nein, die Liebe hält ihn fest, voll

voller Hoffnung, die nicht läßt.

6. Und so man dich würde fragen, welches deine Schönheit ist, würdest du zur Antwort sagen: nur alleine Iesus Christ. Er ist deiner Augen Weide, und du prangst in weißer Seide. Christi Bluts Gerechtigkeit ist dein Schmuck und Ehrenkleid.

7. Er hat dir ein Pfand gegeben, seinen werthen heil'gen Geist. Dieser bringet Lust und Leben, das dein Geist in ihm geneu't. Dabey sollst du andre Gaben in der reichsten Fülle haben, die dein Bräut'gam dir erwarb, als er an dem Kreuze starb.

8. Wohl! du weißest schon, wie schöne diese seine Schätze seyn. O! wie manches Lob- u. Getöne nahm nicht deine Seele ein, wenn du dich daran erquicktest, Iesum selbst ins Herze drücktest. Drum ermuntre deinen Sinn, wirf den bangen Kummer hin.

9. Wirf dich doch in

seine Arme, sprich: Ach Iesu! meine Lust, drücke mich, daß ich erwarme, drücke mich an deine Brust. Laß mich deine Rechte küssen, und von sonst nichts anders wissen, als daß du mein Bräutigam, liebster Iesu, du mein Lamm!

10. Und was will dir also schaden, Sünde weicht, Verdammniß flieht; Christi Reichthum seiner Gnaden theilet Seligkeiten mit. Stehe nur zu seiner Rechten, Er wird deine Sach verfechten. Er, er tilget, was dich kränkt, weil er dir sich selbst geschenkt.

11. Nun mein liebster Iesu Christe! dein Verbinden tröstet mich. Ach! daß ich es immer wüßte, wenn so mancher Unfall sich wegen meiner Sünde reget, und mich traurig niederschläget. Doch ich halte mich an dich, dein Verbinden tröstet mich.

12. Ich will ewig deine bleiben, nichts zertrennet dieses Band. Wird mich einst der Tod aufreiben,

dennoch bleib ich dir ver-
wandt. Deine Hand die
hält mich feste, und geleitet
mich aufs beste weg aus
diesem Jammerthal, hin
in jenen Hochzeit-Saal.

13. Da wird Hallelu-
jah klingen, wenn bey'm fro-
hen Abendmahl alle Him-
mels-Bürger singen, und
auch ich in ihrer Zahl.
Ewig werd ich jubiliren,
Freud und Wonne wird
mich zieren; Meinen JE-
sum werd ich sehn. Ey, wie
wird mir denn geschehn!
Aus dem Freylinghausi-
schen Gesangbuche, und
zwar der Frankischen Aus-
gabe, das Lied Num. 1272.

nach der bekannten
Mel. Geh aus mein Herz, ic.
oder: Kommt her zu mir, ic.

28. **M**ein Trost, da-
mit ich Nacht
und Tag Sünd, Teufel,
Welt und Tod verjag,
und mich in Ruhe setze, ist
dis, daß ich mich allezeit am
Freudenbild der Seligkeit,
darinn ich steh, ergöze.

2. Nehm ich, o HErr,
dein Wort vor mich, be-
tracht dein Wesen innig-

lich, so find ich seligs Leben;
darüber wird mein Herz
sehr reich an Freuden, und
der Mund zugleich will
dich, mein Heyl, erheben.

3. So wahr sich Gott
im Himmel findt; so wahr
bin ich sein trautes Kind,
gerecht und voller Gna-
den. Er will mein lieber
Vater seyn, schließt mich
in seine Fürsorg ein, be-
schützet mich für Schaden.

4. So wahr mein Hey-
land Jesus Christ, ein
Sohn des Allerhöchsten
ist; so wahr bin ich erwor-
ben. Ich bin sein ew'ges
Eigenthum; er liebet mich,
das bleibt mein Ruhm,
weil er für mich gestorben.

5. So wahr der HErr,
der heilige Geist, mein
Gott und süßer Tröster
heißt, und hat mich taufen
lassen; so wahr ist er in mei-
ner Seel, macht, daß ich
nach des Worts Befehl
ein kindlich Herz kann fass-
sen.

6. Die heilige Dreyei-
nigkeit die hat mich ihr zum
Sitz bereit't, füllt mich mit
rei-